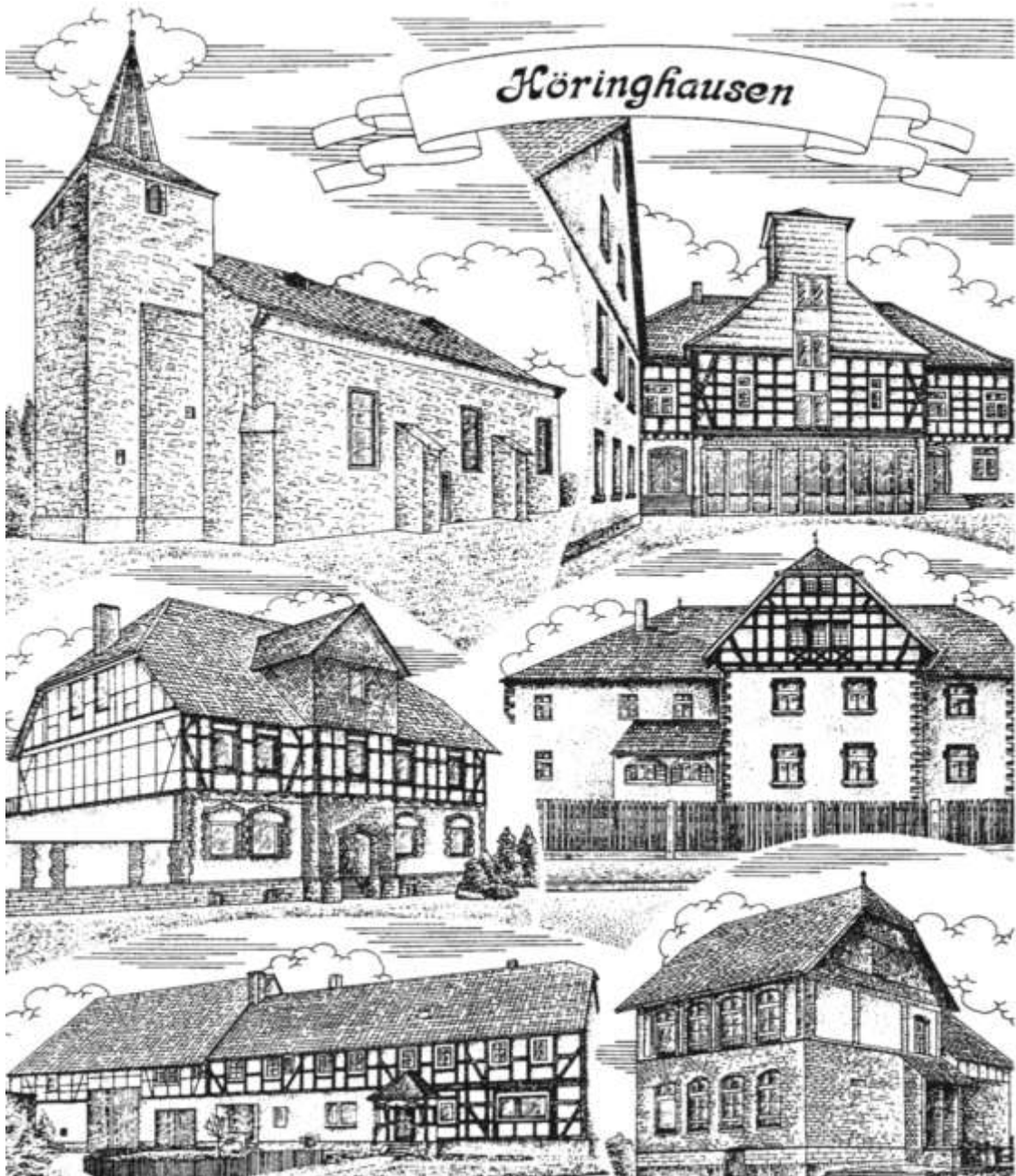


Geschichte und Geschichten aus Sachsenhausen und



**_ 1975 Abschnitt 2 Bildervortrag
Heinrich Figge**

1975 WLZ 15. 01. Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach, Heinrich Figge



Bevor das Wasser im Twistesee steigt, geht ein traditionelles Gebäude in Flammen auf AROLSEN-WETTERBURG. Noch bevor das erste Wasser im Twistesee angestaut wird, gibt es bei Wetterburg ein „Feuerwerk“. Unter den Augen der Feuerwehrmänner aus Arolsen und seinem Stadtteil soll im Laufe dieses Jahres ein traditionsreiches Gebäude in Flammen aufgehen: die Campagne-Mühle. Sie ist nach Gut Leferinghausen das zweite größere Anwesen, das den Wassermassen im dritten Stausee des Waldecker Landes weichen muß. Besitzer Alfred Mormann und seine Familie sind schon am Umziehen. Sie verlagern die Einrichtung der Hammerschmiede um einige hundert Meter weiter östlich in den ebenfalls im Twistetal - aber unterhalb des Staudammes - gelegenen ehemaligen Pohlmannschen Eisenhammer, der von Mormann gekauft wurde. Die Campagne-Mühle wurde 1744 gegründet. Von 1877 bis 1911 war ihr Besitzer der Müller Dirksen. Anschließend wurde in dem Gebäude eine Stockfabrik eingerichtet und später diente es als Silberfuchsfarm. 1950 erfolgte der Umbau zur Hammerschmiede, die Alfred Mormann 1967 von ihrem Besitzer Pohlmann übernahm, dessen Nachfolger er jetzt erneut geworden ist. In dem Betrieb waren in den letzten Jahren fünf bis sechs Mitarbeiter beschäftigt

Auf unserem Bild ist rechts im Hintergrund der über 20 Meter hohe Überlauftrichter zu sehen, der vor dem Twiste-Staudamm errichtet wurde und als „Krönung“ ein Cafe erhält

XXVII 1975 15. 01.

Höringhäuser Wehr war 1974 sehr aktiv

Hoher Ausbildungsstand wurde gelobt — Zwei

Karnevalsveranstaltungen

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. Der hohe Ausbildungsstand der Freiwilligen Feuerwehr Höringhausen wurde besonders gelobt in der Jahreshauptversammlung, die jetzt im Gemeindesaal stattfand. 70 Feuerwehrmänner nahmen daran teil. Vorsitzender Friedhelm Fingerhut konnte dazu Fritz Pöppel als Vertreter des Ortsbeirats, Ersten Stadtrat Emmeluth, Stadtbrandinspektor Göbel und mehrere Stadtverordnete begrüßen. In einer Schweigeminute gedachte die Versammlung des verstorbenen Mitglieds Harald Umbach. Fingerhut erinnerte im Jahresbericht an den gemütlichen Abend mit dem MGV, an die erfolgreiche Himmelfahrtswanderung mit dem Turnverein und an die zahlreichen Hochzeiten und Silberhochzeiten von Feuerwehrmännern.

Wehrführer Horst Pfeiffer hatte ebenfalls über zahlreiche Veranstaltungen zu berichten. 1974 fanden Atemschutzübungen, bunte Abende und Übungen mit beiden Fahrzeugen statt. Mit dem TLF 8 wurde an der Hessen-Rallye teilgenommen. Am 31. Mai mußte ein Scheunenbrand bekämpft werden. Die Höringhäuser Wehr war bei Wettkämpfen in Meininghausen, Korbach und Bringhausen vertreten, übte sich im Sprechfunkverkehr und beteiligte sich am Lichterfest am Edersee. Weitere Veranstaltungen: Hüttenfest der Wettkampfmanschaften, Angriffsübungen, Besichtigung der Mauser-Werke, Rundfahrt der Löschfahrzeuge durch alle Stadtteile, Vorführungen, Teilnahme an Lehrgängen, Neuanschaffung von zehn Feuerpatschen und drei Uniformen.

Der Dienstplan für 1975 wurde vorgelegt und fand allgemeine Zustimmung.

Stabsführer Lothar Schirmer berichtete über zahlreiche Übungsabende und 16 öffentliche Auftritte des Spielmannszuges. Optimistisch war der Bericht von Jugendwart Dieter Scherf. Eine Gruppe der Jungfeuerwehrmänner nahm an einem Zeltlager in Wirmighausen teil.

1975 WLZ 16. 01.

Bestand und Wünsche der Stadt Waldeck

CDU Kreistagsfraktion informierte sich — Planung festgeschrieben

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Im Sitzungszimmer des Rathauses in Sachsenhausen empfing Bürgermeister Erich Dreyer Mitglieder der CDU-Kreistagsfraktion, die Kreisbeigeordneten Peter Rödl und Joachim Schulze und MdL Wolf von Zworowsky zu einem Informationsgespräch. In seiner Begrüßung hob Bürgermeister Dreyer hervor, daß er es sehr begrüße, mit verantwortlichen Kreispolitikern die Probleme der Stadt Waldeck besprechen zu können. Dreyer gab einen Überblick über die derzeitige Situation der Großgemeinde Waldeck und wies auf folgende Dinge besonders hin: Flächenmäßig liege Waldeck mit 115 qkm an 7. und einwohnermäßig mit 7 300 Einwohnern an 5. Stelle im Kreis Waldeck- Frankenberg, in der Gemeinde wurden 1974 210 000 Gästeübernachtungen registriert, damit liege Waldeck an 4. Stelle im Kreis. Vermögens- und Verwaltungshaushalt würden im Jahr 1975 etwa 8 Millionen Mark aufweisen. Im sozialen Bereich stehe Waldeck mit zwei Gemeindeschwestern, vier Kindergärten, zu denen die Kinder auf Kosten der Stadt gefahren werden (z. T. gebe es sogar Fahrtkostenpauschalen für Eltern, die Ihre Kinder selbst zum Kindergarten fahren müßten), ebenfalls an führender Stelle.

Sechs vollbiologische Kläranlagen gebe es in der Großgemeinde und als nächste große Aufgabe stelle sich in dieser Hinsicht noch der Bau eines Gruppenklärwerkes. an das auch nicht zur Stadt gehörende Ortsteile angeschlossen werden könnten. Im vergangenen Jahr wurden 32 km im EG-Feldwegebaus fertiggestellt und für den Straßenbau wurden im gleichen Zeitraum ca. 600 000 Mark aufgewendet, so daß auf diesem Gebiet die wesentlichsten Bedürfnisse gedeckt seien.

Der Flächennutzungsplan sei genehmigt und damit die zukünftige Planung für die Stadt Waldeck festgeschrieben. Als wünschenswerte Vorhaben für die Zukunft bezeichnete der Bürgermeister den Bau eines Bürgerhauses mit Kurmitteltrakt in Waldeck und ein Hallenbad in Sachsenhausen. Für Höringhausen stehe der Umbau des Sportplatzes, der Ausbau der Kreisstraße 17, der Bau eines Bürgerhauses und die Erhaltung der Grundschule auf der Wunschliste. Auch die Erweiterung des Sportplatzes in Sachsenhausen in Verbindung mit der Mittelpunktschule stehe mit auf dem Programm. Auch den Sitz des Forstamtes Waldeck sähe Bürgermeister Dreyer gerne in Sachsenhausen. Fraktionsvorsitzender Karl Stockhausen dankte dem Bürgermeister für die Informationen und unterstrich, daß die CDU-Kreistagsfraktion mit ihrem Besuch ihr Versprechen wahr machen möchte, nicht nur in Wahlkampfzeiten für die Bürger da zu sein.

1975 WLZ 16. 01.

Jochen Pielstert bittet ums Wort

Ein Mann aus Polen, der Sachsenhausen gern in Erinnerung hat.

Waldeck-Sachsenhausen. Herzliche Grüße an meine lieben Wittföte in Sachsenhausen und zugleich an meine Freunde im Waldecker Land. Jetzt haben wir schon fast die erste Januarhälfte hinter uns und bald können wir sagen, die Tage sind schon um einen Hahnenschrei länger geworden. Für mich beginnt nun wieder die Schonzeit und ich brauche mich nicht mehr zu verstecken. Ich freue mich, wenn ich mich bald im Schiebenscheid wieder mit meinen Mümmelmännchen tummeln kann. Geesche meint jedoch, es würde bestimmt noch Winter geben und ich solle noch keine Pläne machen. Wenn man jedoch die Knospen an den Fliederbäumen und die jungen Rosentriebe sieht, meint man, der Frühling stände vor der Tür. Freuen wir uns alle, liebe Freunde, wenn es bald wieder so weit ist.

Nachdenklich hocke ich jetzt in der Abendstunde im hintersten Winkel meines Baues und lese einen Brief. Er ist zwar nicht an mich gerichtet, aber doch bei mir im Schiebenscheid gelandet. Der Absender würde sich wundern, wenn er wüßte, daß jetzt Pielsterts Jochen, der alte Waldhase, seinen Brief liest. Der Schreiber ist ein alter Herr aus dem fernen Polen. Dieser hochbetagte Mann hatte vor Jahren, wie es bei bejahrten Menschen oft üblich ist, Rückschau gehalten über sein vergangenes Leben und sich an eine Zeit erinnert, die er in seinen Jünglingsjahren in Sachsenhausen verbracht hat, damals, als die Welt noch in Ordnung schien.

Die Erinnerung an Sachsenhausen, insbesondere an seinen damaligen Quartierwirt wurde so lebhaft, daß er an diesen einen Brief schrieb, doch dieser Mann schlief schon viele Jahre seinen letzten Schlaf. Und doch ist dieser Brief, der in den fünfziger Jahren geschrieben wurde, in die richtigen Hände gekommen.

Es ist die Tochter des damaligen Quartierwirts, einer hochbetagten Dame, die in Korbach wohnt. Seit dieser Zeit besteht nun dieser freundschaftliche Briefwechsel zwischen Polen und Korbach, den der Sohn der Frau in Korbach weiterführt. Der letzte Brief aus Polen ist datiert vom 12. Dezember 1974. In diesem heißt es u. a., „Ich fühle mich ziemlich wohl und rüstig, obwohl ich 85 Lenzen beendet habe. Meine Frau hingegen ist ungesund.“ Im weiteren Verlauf des langen Briefes schreibt Bolewslaw, das ist der Vorname des Mannes, nun auch, wie er überhaupt nach Sachsenhausen gekommen ist. Ich schreibe nun den Teil des Briefes wortgetreu ab, so, wie ich ihn vor mir liegen habe. Ich glaube, er wird manchen interessieren:

„Diesmal wollte ich euch erzählen über mich. Auf welche Weise fand ich mich in Deutschland und in Sachsenhausen. Es war so: Vor dem ersten Weltkrieg, die Jahren 1911, 12, 13. Damals bei uns in Polen war Not, Mangel an Arbeit und Geld. Weil das Teil Polens in welcher ich lebte und bis heutigen Tag gehörte zu zaristisches Rußland, war Arbeitslosigkeit. Wir junge Menschen mußten ausfahren nach Ausland nach Arbeit zu suchen. Wußten wir, daß in Deutschland gab viel Arbeit. Nun reisen uns jungen Menschen von 10 Mann fahren aus nach Deutschland. Zuerst nach Halle/8. Sachsen Anhalt. Von dort aus nach Hessen-Nassau. Haben wir nun erfahren, das in Sachsenhausen soll eine neue Eisenbahnstrecke gebaut werden. Nun sind hingefahren. Es war Monat März, es war noch kalt es waren letzte Tage März. Sind nach Korbach angekommen dort wo ihr lebt. Es war spät in Nacht. Wohin gehen um diese Stunde. Wie und Wo übernachteten in einem unbekanntem Städte. Informierte uns ein Auffälliger Mensch daß nach Sachsenhausen sind eine Klm über 10. Nun entschlossen wir uns zu Fuß hinzugehen. Also gingen wir über drei Stunde. Um 2 Uhr Morgens waren wir am Ziel in Sachsenhausen. Aber war Nacht und dunkel. Von neuem ein Problem. Aber erblickten wir vor Sachsenhausen unweit von die Straße eine Scheune stehen gingen wir hin.

Zum Glück die Scheune war nicht zugeschlossen, in die Scheune war Stroh legten wir uns auf dem Stroh und bald eingeschlafen. Denn waren wir sehr müde. Vor sechs Uhr waren wir schon auf den Beinen und sind wir nach Arbeitsstelle gegangen. Arbeit haben alle gekriegt. Und nun wieder ein Problem (Lozie) Wohnung suchen. Und hier auch ging uns Glatt. Ich und vier meiner Kologen bekommen Stube bei Karl Schaller euer Großvater, die anderen erhielte drüber etwas weiter bei einem Nachbar er hieß wenn ich mich nicht irre Wagner. Nun so arbeiteten wir vom Monat März bis Dezember. Vieren von uns waren etwas früher entlassen. Daher arbeiteten wir noch einige Wochen bei Große Bricke (Viaduckt). Nachher sind wir alle nach Heimat gefahren. Im 1914 Ausbrach der Ersten Weltkrieg ich mitgemacht und dem Ende war ich Glücklich nach Hause gekehrt“. Nun folgen in dem Briefe noch einige persönliche Dinge und der Schluß lautet: „Allen Wohlergehen, Bleibwohl, Boleslaw“.

Liebe Freunde, nachdenklich lese ich immer wieder diesen so liebenswürdigen Brief. Ich kann es noch gar nicht fassen, daß sich ein alter Mann nicht scheut zu Schreiben, es habe ihm in Deutschland, besonders in Sachsenhausen, gut gefallen. Besonders, daß er hier Menschen gefunden hat, denen er noch heute dankbar ist für eine schwere Zeit, die schon über 60 Jahre hinter ihm liege. Dieser Brief und alle vorherigen haben eine Brücke geschlagen von Mensch zu Mensch. Viele, viele solcher Brücken in alle Welt hinaus, so denke ich jetzt, liebe Freunde, müßte es geben. Ich glaube, die Welt wäre für alle Menschen schöner und friedvoller. Nur müßten die Menschen es auch wagen, diese Brücken zu betreten. Wer wagt den ersten Schritt?

Nun gute Nacht, meine lieben Freunde, ich grüße Euch recht herzlich, und auch dem fernen Boleslaw einen herzlichen Gruß unbekannterweise aus dem schönen Sachsenhausen. Tschüß, Euer Jochen Pielstert nebst Geesche, was meine Frau ist.

So wird Boleslaw aus Polen Sachsenhausen in Erinnerung haben, wie er am Bahnbau arbeitete.
(Foto Jochen Pielstert' Archiv)



1975 WLZ 17. 01.

CDU: „Durch Investitionen Arbeitsplätze sichern“

WALDECK-SACHSENHAUSEN. In einer öffentlichen CDU-Veranstaltung am Montagabend im „Stadtkeller“ standen die CDU-Kreistagsfraktion, der Erste Beigeordnete des Kreises Waldeck-Frankenberg, Peter Röal, und der CDU-Landtagsabgeordnete Wolf von Zworowsky den Bürgern Rede und Antwort über aktuelle Fragen der Politik. Ortsvorsteher Adam Jauch begrüßte die Bürger und CDU-Politiker. Fraktionsvorsitzender Karl Stockhausen unterstrich, daß die CDU eine bürgerbezogene Kommunalpolitik betreiben wolle, und deshalb jede Möglichkeit suche, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Wolf von Zworowsky führte aus, daß in Zukunft vom Bund bis zur Gemeinde weniger finanzielle Mittel denn je zuvor zur Verfügung stünden. „Je weniger Geld, um so heftiger der Streit darum“. Bei den zu setzenden Prioritäten gelte es die Personalkosten zu begrenzen und Investitionen auf dem sozialen und kulturellen Sektor vorzunehmen. Nur durch Investitionen können in Zukunft auch die Arbeitsplätze gesichert werden, und dies sei das Hauptanliegen der CDU, versicherte der Landtagsabgeordnete. Da Politiker von vier Ebenen - Land, Kreis, Gemeinde und Ortsteil - anwesend waren, gab es eine sehr angeregte Diskussion. Es ging um den von der CDU-Kreistagsfraktion im Kreistag eingebrachten Antrag zur Bildung eines Naturparks Kellerwald-Edersee. Hier wurden die Vorteile erläutert, die sich in fremdenverkehrsmäßiger Hinsicht für dieses Gebiet ergäben. Auch der geplante Vorstau im Edersee erhitzte die Gemüter; weil sich aber für die Baukosten in Höhe von 16 Millionen Mark noch kein Träger gefunden habe, dürfte dieser Plan in weite Feme gerückt sein. Das Bürgerhaus in Waldeck, dem auch ein Kurmitteltrakt angegliedert wird, sollte 1975 m Angriff genommen werden, mit dem Bau könne aber nur begonnen werden, wenn das Land Hessen die versprochenen Zuschüsse gebe. Der Erste Kreisbeigeordnete Peter Rödl sprach über die finanzielle Situation des Kreises und wies dabei auf die Auswirkungen hin, die sich auf dem schulischen Sektor ergeben. @e)

1975 WLZ 23. 01.

Neues aus der Stadt Waldeck

231 793 Übernachtungen im vergangenen Jahr — Segelflugschule für Urlauber

Waldeck. Nach Auswertung der Fremdenverkehrsstatistik für das Jahr 1974 der Großgemeinde Stadt Waldeck wurden insgesamt 231 793 Übernachtungen gemeldet, davon allein im Stadtteil Waldeck 125 785. In den Stadtteilen Nieder-Werbe und der Halbinsel Scheid mit den zahlreichen großen Zeltplätzen waren es 80 907, in Sachsenhausen 11241, in Ober-Werbe 7 467, in Freienhagen 3172, Dehringhausen 1967, Netze 537, Alraft 652 und in Höringhausen 65.

Am 20. Februar wird der ADAC Hessen seinen Abgasprüfstand für Pkw allen Autofahrern zur Selbstkontrolle auf dem alten Hof im Stadtteil Waldeck zur Verfügung stellen. Neben den bisherigen zahlreichen Möglichkeiten einen Hobbyurlaub in der Großgemeinde Waldeck zu verbringen, wird erstmalig in diesem Jahr auch die Segelflugschulung mit Windschlepp auf dem Segelfluggelände im Stadtteil Waldeck für Urlauber Angeboten. Schon jetzt liegen hierfür zahlreiche Anmeldungen vor.

Das alljährliche Wasserfest auf dem Edersee im Bereich der Waldecker Bucht wird voraussichtlich am 19. Juli stattfinden. In der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Stadtteil Alraft, die von Wehrführer Göbel geleitet wurde und zu der auch Bürgermeister Dreyer sowie der Stadtbrandinspektor Göbel erschienen waren, wurde von der Wehr auch für den Stadtteil Alraft die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges gefordert Vordringlich sollte aber zuvor ein neues Gerätehaus errichtet werden. Als erfreulich wurde festgestellt, daß die Wehr im Haushaltsjahr 74 aus Mitteln der Stadt eine erheblich verbesserte Ausrüstung erhalten habe. Die Aktivität, besonders der jungen Feuerwehrmänner, wurde in kurzen Ansprachen durch den Bürgermeister und Ortsbrandmeister sowie Stadtbrandinspektor gelobt.

Die Jahreshauptversammlung aller Feuerwehren der Großgemeinde Stadt Waldeck wird am 21. Februar in der Stadthalle in Freienhagen erfolgen.

Die Fußballstadtmeisterschaften der fünf Sportvereine der Großgemeinde sowie der Fußballmannschaft 'der Patenbatterie 2/45 wird in diesem Jahr zum zweiten Male stattfinden. Als Termin und Austragungsort wurde der 28. und 29. Juni, Sportplatz Sachsenhausen, vorgesehen.

Die Jahreshauptversammlung des TSV Höringhausen findet am 25. Februar im Gemeindesaal statt

Der TSV Freienhagen veranstaltet am Sonntag, 25. Januar, in der Stadthalle Freienhagen seines Kostümball.

1975 WLZ 20. 01. TV Fußball

Gruppe Süd

Netze — Mandern			2:1
Gellershausen — Höringhausen			9:1
Anraff — Hemfurth			3:0
Mehlen — Braunau			4:1
Freienhagen — Kleinern			2:4
Odershausen — Affoldern			0:0
Bergheim — Böhne			3:0
Meineringhausen — Wega			2:1
1. Anraff	19	61:17	30: 8
2. Meineringhausen	18	49:22	28: 8
3. Mehlen	18	53:29	24:12
4. Odershausen	18	44:21	23:13
5. Affoldern	18	40:17	23:13
6. Kleinern	17	49:27	22:12
7. Gellershausen	17	40:36	17:17
8. Wega	18	28:37	17:19
9. Bergheim	18	33:31	16:20
10. Höringhausen	18	49:51	16:20
11. Mandern	17	30:26	15:19
12. Hemfurth	18	30:29	15:21
13. Braunau	18	32:43	14:22
14. Freienhagen	18	34:43	13:23
15. Netze	17	34:56	11:23
16. Böhne	18	4:127	0:36

1975 WLZ 27. 01.

Rudi Walther sprach

Waldeck-Höringhausen. Den CDU-Bundestagsabgeordneten Lothar Haase (Kassel) forderte der SPD-MdB Rudi Walther in einer öffentlichen Veranstaltung des SPD-Ortsvereins Höringhausen auf, nunmehr öffentlich zu erklären, welche Rolle er in der Affäre Gewandt gespielt habe. Walther wies alle Behauptungen der Opposition, die Regierung plane in nächster Zeit Steuererhöhungen, als „Teil der üblichen Panikmache“ zurück. Der Bundeshaushalt, den der Haushaltsausschuß des Bundestages in dieser Woche endgültig beraten habe, könne ohne Steuererhöhungen ausgeglichen werden. Auch sei nicht daran gedacht, etwa Leistungen an die Bürger einzuschränken.

1975 WLZ 30. 01.

„Ungerechte Zurückstufung Sachsenhausens“

Magistrat der Großgemeinde nimmt Stellung zum Entwurf des Raumordnungsplanes

WALDECK. Zum Entwurf des Regionalen Raumordnungsplans nimmt der Magistrat der Stadt Waldeck wie folgt Stellung:

Nach dem vorliegenden Gutachten ist Sachsenhausen als Kleinzentrum im Mittelbereich Korbach ausgewiesen, der Stadtteil Waldeck zusätzlich gleichfalls als Kleinzentrum mit ergänzenden Funktionen.

Diese Festsetzung bedeutet für die Großgemeinde, insbesondere für den Stadtteil Sachsenhausen, eine ungerechtfertigte Zurückstufung von seiner bisherigen Bedeutung. Die Zuordnung als Kleinzentrum ist wohl nur dadurch zu begründen, daß nach dem Plan die starr festgesetzte Einwohnerzahl für ein Unterzentrum von 10 000 Einwohnern nicht erreicht wird (Kleinzentrum 5 000 bis 10 000 Einwohner).

Die Stadt Waldeck nimmt in der Reihenfolge der Großgemeinden des Kreises Waldeck-Frankenberg die 5. Position ein. Die bereits schon bestehende starke Konzentration von Handel, Gewerbe, Industrie und Versorgungsbetrieben sowie als Fremdenverkehrsgebiet sollte dazu führen, eine Aufstufung als Unterzentrum zu fordern.

Sekundarstufe I würde entfallen

Zu beachten ist ferner, daß durch die vorgesehene Einstufung als Kleinzentrum die bestehenden Absichten, die hiesige MPS mit einer Sekundarstufe I voll auszustatten, entfallen würde.

Für die bauliche Erweiterung der Schule sind im genehmigten Flächennutzungsplan Bedarfsflächen bereits ausgewiesen.

Der im Dezember 1973 genehmigte Flächennutzungsplan der Großgemeinde gibt aufgrund der starken Nachfrage nach Baugrundstücken die Voraussetzung, daß die geschätzte Bevölkerungsentwicklung, - lt. Plan bis 1985 - auf 7 400 Einwohner, wesentlich früher erreicht wird. Die zusätzliche Ausweisung von Baugebieten darf durch die vorliegende Planung nicht behindert werden.

Schon heute ist die Großgemeinde nach den lt. Plan bestehenden, Forderungen nach ausreichenden

Gesundheitseinrichtungen mit einem Unterzentrum auf eine Stufe zu stellen. Vorhanden sind bei 7 300 Einwohnern zwei Gemeindegewerkschaften, zwei Zahnärzte, fünf praktische Ärzte und zwei Apotheken. Ferner sind entsprechend der Forderung für ein Unterzentrum die verkehrsmäßigen Voraussetzungen und Anbindungen gegeben.

Durch die Einrichtung des Verwaltungssitzes der Großgemeinde im Stadtteil Sachsenhausen in Verbindung mit der guten Verkehrslage und aufgrund der zahlreichen Fach- und Einzelhandelsgeschäfte sind die Voraussetzungen als Unterzentrum am Verkehrsknotenpunkt der B 485 - 251 sowie der Landesstraße zum Edersee erfüllt.

Der Stadtteil Waldeck wurde entsprechend seiner Bedeutung als Fremdenverkehrsschwerpunkt ausgewiesen, die Stadtteile Niederwerbe, Oberwerbe und Alraft als Fremdenverkehrsergänzungsorte. Aufgrund der jährlich steigenden Gästezahlen wird gefordert, die Stadtteile Sachsenhausen und Freienhagen gleichfalls als Fremdenverkehrsergänzungsorte in die Planung aufzunehmen.

In der Bedarfsplanung der Bürgerhäuser sind aufzunehmen Bürgerhaus Stadtteil Waldeck (bereits in der Prioritätsstufe I) sowie das in vorbereitender Planung befindliche Bürgerhaus Stadtteil Höringhausen (z. Zt. Prioritätsstufe II) und der Umbau der ehemaligen Schule Stadtteil Dehringhausen in ein Gemeindehaus. Weiter wird die Ausweisung von Kinderspielplätzen je nach örtlichem Bedarf gehen. Das bereits bestehende Segelfluggelände im Stadteil Waldeck ist zusätzlich auszuweisen.

Grundsätzlich spricht der Magistrat die Befürchtung aus, daß durch die vorgesehene starre Planung die freie Entwicklung der Großgemeinde Stadt Waldeck behindert wird.